Vorlage:
Ausschreibungsformular Ferienfreizeiten

Allgemeine Angaben:	
Träger:	SAK Altes Wasserwerk gGmbH Tumringerstraße 269, 79539 Lörrach
Ansprechpartner:	SAK Jugendbüro Richard Jung
Kontaktdaten:	r.jung@sak-loerrach.de 015115042461
Beschreiben Sie bitte kurz Ihre bisherigen Erfahrungen im Bereich Jugendferienfreizeiten und im Bereich Mädchenfreizeiten	<p>Seit über 50 Jahren setzt sich der SAK Lörrach e.V. im Landkreis und der Region Lörrach für die sozialen Belange von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sowie der Gesellschaft ein. Der SAK Lörrach e.V. ist freier und anerkannter Träger der Kinder- und Jugendarbeit gemäß §75 SGB VIII. Er wirkt in den Arbeitsfeldern der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendkulturarbeit, Jugendsozialarbeit, sowie bei Angeboten zur Familienbildung. Mehrtägige Ferienerholungsmaßnahmen mit Bildungsinhalten für Kinder und Jugendliche bieten wir seit 40 Jahren. Dabei spielt Partizipation, Teilhabe und Zugang für benachteiligte Kinder und Jugendliche (Menschen mit sozialen, körperlichen oder kognitiven Beeinträchtigungen / Behinderungen), sowie die Ausrichtung mit einem Bildungsschwerpunkt eine zentrale Rolle. Die Jugendlichen werden auf den Freizeiten in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert und auch in ihrer Selbstbestimmung bezüglich ihrer Identität unterstützt. Die Ferienerholungsmaßnahmen werden nach Aspekten der Ökologie und Klimagerechtigkeit geplant und umgesetzt. Durch die bestehenden Netzwerkpartnerschaften und Multiplikatoren der sozialen Arbeit wird ein niedrighschwelliger und bedarfsgerechter Zugang ermöglicht. Durch die langjährige Tätigkeit in diesem Bereich haben wir ein umfangreiches Netzwerk und Repertoire an Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die sowohl methodisch, wie auch pädagogisch qualifiziert sind (z.B. Kinderschutz, Gruppen- und Erlebnispädagogik, soziale und interkulturelle Kompetenz, Inklusion). Des Weiteren gilt dies für die notwendige Infrastruktur und Organisation von effizienten Erholungsmaßnahmen.</p>

Organisatorische Angaben zur geplanten Ferienfreizeit	
Zeitraum der geplanten Jugendferienfreizeit	6.8. – 14.8.22 Termin für 2023 noch offen
Ort der geplanten Jugendferienfreizeit	Altes Wasserwerk Tumringerstraße 269, 79540 Lörrach
Anfahrt zur geplanten Jugendferienfreizeit	Freizeit findet vor Ort statt
Zeitraum der geplanten Mädchenferienfreizeit	30.07.2022 bis 07.08.2022 Voraussichtlich 29.07.2023 bis 06.08.2023
Ort der geplanten Mädchenferienfreizeit	Naturfreundehaus Kohlhof Kohlhof 5 69198 Schriesheim Deutschland
Anfahrt zur geplanten Mädchenferienfreizeit	Öffentliche Verkehrsmittel

Inhaltliche Angaben zu den geplanten Ferienfreizeiten

Jugendfreizeiten und Mädchenfreizeiten bieten Raum für eine **aktive Mitgestaltung der jungen Menschen**

Bitte beschreiben Sie, wie Sie die **Partizipation** von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Ferienfreizeit umsetzen (z.B. Beteiligungsformate; Programmmitbestimmung; Aufgabenübernahme etc.)

Unser Miteinander auf Freizeiten ist geprägt von Demokratie und Partizipation. Viele Entscheidungen des täglichen Miteinanders werden auf täglichen Vollversammlungen gleichberechtigt und soweit möglich im Konsens getroffen. Dabei sind wir bestrebt, die Entscheidungsfindung und unsere Strukturen so transparent wie möglich zu gestalten. Die Mitbestimmung endet, wo es nach Ermessen der Leitung aufgrund von Aufsichtspflicht, Gruppendynamik, oder auch gelingender Programmplanung notwendig ist.

Planungsphase

Die Partizipation beginnt zunächst für die ehrenamtlichen jungen Erwachsenen, die sich an Planung und Durchführung der Freizeit beteiligen. Diese werden im Vorfeld geschult und zu Planungstreffen eingeladen. Dabei werden sie motiviert und unterstützt um mutig, kreativ und tatkräftig ihre Ideen einzubringen und in die Tat umzusetzen. Sie entscheiden mit und tragen Verantwortung für die Planung von Ort und Inhalten. Darüber hinaus werden die Ergebnisse und Beiträge der Jugendlichen aus der Auswertung des Vorjahres und aus den regelmäßigen Gruppenangeboten einbezogen bei der Entscheidung über Dauer, Ort und Themen der Freizeiten.

Um Teilnehmer frühzeitig einzubeziehen, wird es ein Vortreffen geben, bei dem Erwartungen abgefragt werden und die Wünsche und Interessen der Teilnehmer in die Programmplanung einfließen können.

Durchführungsphase

Am Anfang der Freizeit wird mit der Gruppe ein Teamvertrag ausgearbeitet bei dem Ziele, Werte, Regeln und Organisatorisches ausgearbeitet werden. Der Teamvertrag begleitet die Gruppe die ganze Woche und wird wenn nötig in den Vollversammlungen angepasst. Bei den täglichen Vollversammlungen bekommt jede*r die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden, seine*ihre Meinungen zu artikulieren und einfließen zu lassen. Die Vollversammlung wird methodisch aufgebaut. Hierzu gibt es eine Einführung. Die Moderation erfolgt am Anfang durch die Leitung, später werden Teilnehmende in die Verantwortung eingeführt. Die Moderation achtet darauf, dass alle zu Wort kommen und unterstützt Teilnehmende wo nötig durch Ermutigung und Hilfe beim Formulieren.

	<p>Einige der Inhalte werden ergebnisoffen und als Möglichkeit geplant, so dass auch während der Freizeit noch vielfältige Spielräume zur Mitbestimmung bei Essensplanung, Workshops, Abendprogramm und Ausflügen bestehen.</p> <p>Bei der Freizeit werden die nötigen Aufgaben gemeinsam erledigt. Gemeinsame Dienstpläne sorgen dafür, dass jeder sich an Tätigkeiten wie Kochen, Küchendienst und Putzen beteiligt. Die Teilnehmer bekommen Eigenverantwortung für ihr Zimmer und ihre Dienste.</p> <p>Nachbereitungsphase & nachhaltige Partizipation</p> <p>Die Jugendlichen werden dazu eingeladen herangeführt und befähigt, sich auch über die Jugendfreizeit hinaus bei Angeboten in unserer Einrichtung oder freien Gruppen zu engagieren und einzubringen. Jugendliche die während der Freizeit Freude daran finden eine Vollversammlung zu moderieren, Spiele einzubringen und anzuleiten (z.B. einen Escaperoom, Geländespiele,... für die anderen zu organisieren), Einkauf und Essensplanung zu übernehmen, oder einen bunten Abend zu planen, werden über die Möglichkeiten informiert in unserer Einrichtung bei verschiedenen Gruppen seine Fähigkeit einzubringen und weiterzuentwickeln, Jugenddiskos und Feiern zu organisieren, sich am Konzertteam zu beteiligen, oder das Catering bei einer Veranstaltung zu übernehmen. Die älteren Teilnehmer werden zur Freiwilligenarbeit hingeführt z.B. zur Leitung von Ferienprogrammen, Freizeiten oder Angeboten wie dem Nachtsport. Häufig sind auch schon regelmäßige thematische Gruppen aus unseren Freizeiten hervorgegangen, oder Projektgruppen die z.B. Aufführungen und Angebote bei Veranstaltungen, oder ein Bauprojekt planen und durchführen.</p>
<p>Während einer Ferienfreizeit lebt eine Gruppe von unterschiedlichen Kindern und Jugendlichen für einen bestimmten Zeitraum sehr intensiv zusammen.</p> <p>Bitte beschreiben Sie wie Sie das soziale Miteinander gestalten und fördern.</p>	<p>Die Entwicklung sozialer Kompetenzen ist uns ein großes Anliegen. Die Jugendlichen leben während der Freizeit in einer heterogenen Gruppe mit vielfältigen Angeboten zu Interaktion, Reflexion, Verantwortungsübernahme und Zusammenarbeit. Dabei bieten wir vielfältige Möglichkeiten Kommunikationsfähigkeiten, Achtsamkeit, Wertschätzung und Toleranz weiterzuentwickeln, sich in unterschiedlichen Rollen auszuprobieren und in der Gemeinschaft alltägliche Aufgaben wie auch besondere Herausforderungen gemeinsam zu meistern.</p> <p>Gruppengefühl / Identifikation mit der Gruppe</p> <p>Zur Schaffung eines guten Gruppengefühls ist es uns wichtig, dass jeder seine Ziele in die Gruppe einbringen kann und sich dadurch mit den gemeinsamen Gruppenzielen und der Gruppe identifiziert. Hierzu werden die Ziele der Teilnehmenden regelmäßig erfragt und fließen in den gemeinsamen Teamvertrag ein.</p>

<p>Beziehen Sie sich dabei u.a. auf folgende Punkte,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines Gruppengefühls - Akzeptanz und Einbezug der Unterschiedlichkeit der Jugendlichen - Gestaltung einer Atmosphäre der offenen Gefühls- und Meinungsäußerung. 	<p>Zudem soll in der ersten Kennenlernphase dazu beigetragen werden, dass viele Anschlusspunkte zu anderen Jugendlichen gefunden werden, so dass die Jugendlichen bereichernde Begegnungen mit anderen machen, Freundschaften knüpfen und sich als Teil der Gemeinschaft erleben. Auch während der Freizeit gibt es immer wieder Einheiten zum tieferen Kennenlernen und in Kontakt zueinander treten.</p> <p>Um mehr Möglichkeiten zu haben die Ziele und Wünsche der Jugendlichen ernst zu nehmen gibt es ein Vortreffen. Dies hat auch den Vorteil, dass die Jugendlichen sich besser vorbereiten können und dass sie konkrete Anknüpfungspunkte haben um Vorfreude auf die Freizeit zu entwickeln.</p> <p>Den Teilnehmenden ist nach dem Buddiprinzip eine Bezugsperson von den Teamer*innen zugeordnet, so dass keine*r der Teilnehmenden aus dem Blick verloren wird.</p> <p>Bei Teamaufgaben wird zudem die Zusammenarbeit und Kooperation gefördert und durch ein vielfältiges und spannendes Programm soll dazu beigetragen werden, dass jeder seine*ihre persönlichen Stärken und Fähigkeiten einfließen lassen kann, so dass für jede*n Aufgaben dabei sind, bei denen er*sie glänzen und Anerkennung und Selbstvertrauen ernten kann.</p> <p>Auch eine positive Atmosphäre ist uns äußerst wichtig, damit die Teilnehmenden in guter Laune und Stimmung sind, was dazu beiträgt aufeinander zugehen und miteinander interagieren zu können.</p> <p>Akzeptanz und Einbezug der Unterschiedlichkeit der Jugendlichen</p> <p>Unsere Gruppen sind heterogen hinsichtlich sozialem und kulturellem Hintergrund der Teilnehmenden, wie auch hinsichtlich der körperlichen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten der Teilnehmenden. Das Programm unterstützt, dass vielfältige Fähigkeiten, Persönlichkeitseigenschaften und Interessen eingebracht, entwickelt, ausgelebt und als wertvoll erlebt werden, von intellektuellen und kreativen Fähigkeiten, über körperliche (Motorik, Kraft, Ausdauer) und handwerkliche bis hin zu Fähigkeiten in Bezug auf Aufmerksamkeit, Wahrnehmung oder zwischenmenschlichen Umgang.</p> <p>Durch Gemeinschaftsaufgaben, Reflexion, Atmosphäre und Moderation werden die Jugendlichen auch über Unterschiede hinweg zur Interaktion ermutigt und dazu, anderen Fähigkeiten Wertschätzung und Anerkennung entgegenzubringen. Wettbewerb wird hier vorsichtig eingesetzt und reflektiert, um nicht Missgunst zu fördern.</p> <p>Die Freiwilligen werden geschult im Umgang mit körperlichen, kognitiven oder seelischen Einschränkungen und auch im Umgang mit kulturellen oder sozialen Unterschieden. Darüber hinaus geht es im Rahmen des Teamvertrags auch um Regeln bezüglich Respekt und Akzeptanz.</p>
--	---

Gestaltung einer Atmosphäre der offenen Gefühls- und Meinungsäußerung

Qualifikation der Leitenden und Methodenwerkzeug: Moderation ist ein wichtiges Thema auf den Schulungen vor der Freizeit. Die Leitenden lernen Methoden, um bei Vollversammlungen jede*n zu Wort kommen zu lassen, Stimmungsbilder einzuholen, Kritik und Feedback einen definierten Rahmen zu geben und falls nötig Teilnehmenden bei der Artikulation ihrer Gedanken zu helfen. Moderation ist auch in vielen alltäglichen Situationen von Vorteil um zu einer toleranten, reflektierten Gesprächsatmosphäre beizutragen, weniger aktive Gesprächsteilnehmende zu motivieren, oder anderen Perspektiven Raum zu verschaffen.

Befähigung der Teilnehmer: Im Jugendalter ist es wichtig, sich mit einer Vielzahl unterschiedlicher Themen und Perspektiven auseinanderzusetzen und sich eine eigene Meinung dazu zu bilden. Deshalb sind uns Maßnahmen wie Diskussion und Diskurs in diesem Zusammenhang äußerst wichtig. Die Jugendlichen können über den gegenseitigen Austausch voneinander lernen und von ihrer Verschiedenheit profitieren. Die Diskussionen und Aushandlungsprozesse können überall stattfinden, beim Einkaufen und Kochen, beim Workshop, am Lagerfeuer oder bei der Vollversammlung. Die Teilnehmenden bekommen dadurch Übung in offenen und kontroversen Diskussionen, bei denen es nicht starr und festgelegt ist wer welche Rollen in der Gruppe einnehmen darf, wer welche Positionen vertritt, welche Meinungen erwünscht sind, welche Ziele die Gruppe hat. Neue Ziele dürfen eingebracht und verschiedene Rollen und Positionen ausprobiert werden und im Zweifelsfall können als „Advocatus Diaboli“ auch mal kontroverse und Tabuthemen in die Diskussion eingebracht werden..

Das Leitungsteam besteht aus einer heterogenen Gruppe, so dass die Teilnehmer verschiedene Möglichkeiten haben, bei wem sie sich im Bedarfsfall Unterstützung und Rat holen können.

Ferienfreizeiten schaffen einen pädagogischen Rahmen in welchem Jugendliche aus ihren alltäglichen Rollenfestlegungen heraustreten können, sich selbst neu kennen lernen können, eigene Fähigkeiten neu einschätzen lernen und diese weiterentwickeln.

Bitte beschreiben Sie, welche Möglichkeiten und Methoden Sie bieten, damit sich Kinder und Jugendliche **selbstwirksam erleben und sie in ihrem persönlichen Wachsen unterstützt werden.**

Ferienfreizeiten bieten die Möglichkeit, aus dem Alltag heraus in ein neues Setting zu treten und dort ganz neue Erfahrungen zu machen und neue Rollen und Gewohnheiten auszuprobieren und einzuüben, ohne vom Umfeld oder eigenen Gewohnheiten in vorgegebene Bahnen gedrängt zu werden. Vielfältige Fähigkeiten und Interessen können so teilweise ganz neu eingebracht, entwickelt und ausgelebt werden, von intellektuellen und kreativen, über körperliche und handwerkliche bis hin zu Fähigkeiten in Bezug auf Aufmerksamkeit, Wahrnehmung oder zwischenmenschlichen Umgang.

Rollen sind normativ und üben daher einen hohen Druck aus, diesen gerecht zu werden. Auch Gewohnheiten können schwer zu durchbrechen sein, insbesondere im eingespielten Alltag. So kann es für die eigene Entwicklung große Bedeutung haben, sich dazwischen in einem neuen und temporären sozialen Umfeld, ohne festgelegte Erwartungen und eingespielte Verhaltensweisen, auszuprobieren. Die Teamer*innen leben dabei positive Rollenbilder vor, z.B. zur Gleichstellung.

Inhalte bei denen die Jugendlichen unterschiedliche Rollen, Fähigkeiten und Verhaltensweise ausprobieren, entwickeln und unter Beweis stellen können sind z.B.:

- Teamaufgaben, kreative Problemlösungsaufgaben, Rollenspiele, Vertrauensspiele, Geländespiele, Wahrnehmungsspiele, etc.
- Kommunikationsübungen
- Reflexions- und Auswertungsrunden
- Einbeziehung der Jugendlichen bei Entscheidungen / Vollversammlungen
- Verantwortung zugestehen, z.B. Selbstorganisation des eigenen Zimmers, Planung von Essen oder buntem Abend, Anleiten von Spielen und Übungen, ggf. Leitung der Vollversammlung
- Attraktive Angebote und Workshops in Bereichen wie Sport, Kunst, Wissen und Kultur (z.B. Bogenschießen, Kanufahren, Klettern, Yoga, Graffiti, Musik machen, Stadtralley, Upcycling, Wildpflanzen sammeln und nutzen, ...)
- Alltagskompetenzen wie Zimmer aufräumen, kochen, putzen, Tagesrucksack packen, Pünktlichkeit, aber auch sich zu Wort zu melden und einzubringen
- Sich mit Gleichaltrigen ein Zimmer oder Zelt teilen und dieses Zusammenleben gemeinsam gestalten und aushandeln
- Gemischtgeschlechtliche Rollenarbeit
- Heterogenes Feld an Teamer*innen und Teilnehmenden

Begleitet werden diese Angebote von den Teamer*innen der Freizeit, die die Prozesse steuern und dabei den Erwerb und die Weiterentwicklung von sozialen und persönlichen Kompetenzen im Blick behalten. Dazu gehört:

- Zusammenhalt in der Gruppe
- Kommunikation
- Vertreten der eigenen Meinung
- Konsensentscheidungen herbeiführen
- Emotionsregulation und Selbstbeherrschung
- Metakognition, Introspektion und Reflektionsfähigkeit
- Selbstsicherheit und Selbstständigkeit erleben und entwickeln
- Partizipation und Mitbestimmung
- Eigenverantwortlichkeit
- Selbstwirksamkeit erfahren
- eigene Grenzen kennenlernen
- Achtsamkeit
- Soziale Wahrnehmung und Aufmerksamkeit
- Entwicklung der eigenen Rollen und Identität
- Verschiedenste motorische, kognitive, kreative, kommunikative und handwerkliche Fähigkeiten

Ein Schwerpunkt liegt hier auch auf regelmäßigen Reflexions- und Auswertungsrunden, bei denen spielerisch erlernt wird, eine Metaperspektive einzunehmen und das eigene Handeln zu reflektieren. Solche Reflexionsrunden folgen z.B. auf Teamspiele, aber auch in Workshops in denen z.B. das eigene Konsumverhalten (z.B. während Einkauf und Kochen), sowie die Teilnahme und Hilfe im familiären Zusammenleben (z.B. bei den alltäglichen Gemeinschaftsdiensten) hinterfragt und beurteilt wird. Auch das eigene Rollenverhalten im Alltag wird beispielhaft reflektiert. Viele Jugendliche berichteten in der Vergangenheit in Folge dessen auch davon, sich des eigenen Verhaltens bewusster zu werden und dieses zukünftig anpassen oder verändern zu wollen.

<p>Die Mädchenferienfreizeit schafft bewusst Freiräume, damit Mädchen die Gelegenheit haben, sich in einem geschützten Raum mit ihrer Mädchen- und Frauenrolle auseinanderzusetzen.</p> <p>Bitte beschreiben Sie wie Sie dies pädagogisch begleiten. Sie können sich dabei unter anderem auf folgende Punkte beziehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung individueller Interessen unabhängig von Geschlechterzuschreibungen - Eigene Grenzen kennen, setzen und vertreten - Selbstbewusster und selbstbestimmter Umgang mit dem eigenen Körper/der eigenen Sexualität. 	<p>Das Handeln in gemischtgeschlechtlichen Gruppen ist immer wieder stark geprägt von Geschlechtsrollenerwartungen. Da insbesondere Mädchen in einigen Angeboten der Jugendarbeit unterrepräsentiert sind, ihnen Raum zur Aneignung fehlt, oder sie ausgeschlossen, bzw. in den Hintergrund gedrängt werden, bieten wir gezielt Mädchentreffs in den Jugendeinrichtungen und eine geschlechtsspezifische Mädchenfreizeit an. Dies verringert teilweise den Druck für rollentypisches Verhalten und ermöglicht offenere Gespräche. So entstehen für die Teilnehmenden geschützte Freiräume, um sich mit sich, der eigenen Identität, den Rollenvorlieben, Wünschen, Träumen und Zielen auseinanderzusetzen.</p> <p>Bei körperbezogenen Angeboten in Bereichen wie Bewegung, Ernährung und Entspannung wird die Beschäftigung mit dem eigenen Körper angeregt um die Fähigkeiten in Bereichen wie Introspektion und Körperbewusstsein, Gesundheit, oder Selbstbewusstsein zu stärken.</p> <p>Bei den vielfältigen sportlichen Aktivitäten z.B. setzen sich die Mädchen mit ihren motorischen Fähigkeiten und ihrem Bewegungsverhalten auseinander und bekommen Inspirationen wie sich dieses positiv auf das eigene Wohlbefinden, Gesundheit, aber auch Konzentration, Ausdauer, Aussehen oder Beharrlichkeit auswirken kann. Bei Angeboten in Bereichen wie Meditation, Achtsamkeit, Yoga und Pilates werden wichtige Fähigkeiten zur Entspannung und Fokussierung gelernt. Durch die vielfältigen Reize und Möglichkeiten, denen Jugendliche in der heutigen Welt unter anderem durch die Digitalisierung ausgesetzt sind, ist das eine wichtige Fähigkeit die die eigene Resilienz z.B. gegenüber Reizüberflutung zu stärken. Und auch allgemein trägt die Fähigkeit zur Entspannung und Erholung maßgeblich dazu bei, die eigene Gesundheit erhalten zu können. Auch dem Thema Ernährung wird auf unseren Freizeiten viel Bedeutung beigemessen. Die Teilnehmenden werden maßgeblich einbezogen bei der Wahl der Rezepte, Einkauf und Zubereitung und lernen dadurch viele wichtige Alltagsfähigkeiten. Sie bekommen Inspirationen für neue Gerichte, Hintergrundinformationen zu deren kultureller Tradition, hinterfragen die ökologischen Auswirkungen verschiedener Konsumentenscheidungen bei Nahrungsmittelwahl und Einkauf, beschäftigen sich mit Mengenkalkulation, Inhaltsstoffen, Vielfalt, Kreativität und Ästhetik in der Küche, Hygiene und Flüssigkeitszufuhr.</p> <p>Bei all diesen Themen und natürlich darüber hinaus bietet sich die Gelegenheit mit anderen Mädchen und Frauen ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen, Ratschläge zu geben und gemeinsam zu reflektieren. Auch Themen wie Geschlechterrollen, Gleichberechtigung, oder Sexualität fließen immer wieder mit ein, damit die Mädchen Inspirationen zu einem selbstbewussten, eigenständigen Umgang damit erhalten. Insgesamt wird durch die regelmäßigen Gespräche und spielerischen Reflexionen die Fähigkeit zur</p>
---	--

	<p>Metakognition und damit der Fähigkeit sich das eigene Verhalten, sowie eigene Wünsche und Ziele bewusst zu machen und zielführender aufeinander abzustimmen, vergrößert.</p> <p>Das Programm und die angebotenen Workshops sind vielfältig und nicht eingeengt durch klassische Geschlechtsrollenstereotype. Aktivitäten die nicht dem Geschlechtsstereotyp entsprechen bieten im Gegenteil wieder gute Möglichkeiten zur Reflexion an welchen Stellen vermeintliche Geschlechtsunterschiede wahrscheinlich nur auf fehlattribuiertes Rollenverhalten zurückzuführen sind.</p>
--	---

<p>Bitte beschreiben Sie, wie Sie die Ferienfreizeit nachhaltig gestalten. Sie können sich dabei auf folgende Unterpunkte beziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei der Vorbereitung; z.B: Verzicht auf Flyerdruck dafür digitale Werbung und digitale Anmeldeöglichkeit - Bei der Durchführung: z.B. gemeinsame Anfahrt; Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln; Müllvermeidung; saisonales, regionales Essensangebot - Uvm 	<p>Zum Leitbild und den Schwerpunkten in unserer Einrichtung gehört es Jugendlichen auf unseren Freizeiten Natur und Umwelt näherzubringen und durch den direkten Kontakt die Natur als schützenswerten Erlebnis- und Lernraum erlebbar zu machen.</p> <p>Als Vorbild achten wir beim Einkauf von Lebensmitteln auf möglichst regionale, saisonale, biologische und faire Produkte. Unsere Reiseziele liegen im Allgemeinen im nahen Umkreis von Lörrach und werden nach Möglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht. Auch bei anderen Aktivitäten spielt der reflektierte und ressourcenschonende Umgang mit Konsumgütern eine wichtige Rolle. Die inhaltliche Reflexion ökologischer Fragestellungen und deren praktische Umsetzung in der verbandlichen Arbeit sollen zu einem zukunftsfähigen Umwelt- und Ökologiebewusstsein führen. Bei einzelnen Freizeiten kommen spezifische Einheiten dazu, seien es Besuche bei Förster*innen, in einem Kraftwerk, in einem botanischen Garten, ... oder Workshops zu verschiedenen ökologischen Themen (z.B. Wildkräuter, Nachhaltigkeitsstrategien, Ökosysteme, Stoffkreisläufe, ...). Durch Naturerfahrung und schöne Erlebnisse in der Natur sollen positive Gefühle dieser gegenüber gefördert werden. Was man kennt und liebt, kann man besser schützen. Auch positive Leitbilder sollen entwickelt werden wo z.B. ökologische Gesellschaftsentwürfe durch Achtsamkeit, Entschleunigung, Gemeinschaft und weniger Wettbewerb eher positiv zum guten Leben beitragen können. Die eigenen Gewohnheiten werden reflektiert und Möglichkeiten diese zu durchbrechen erörtert. Außerdem finden alltagspraktische Fähigkeiten die zu Suffizienz, Subsistenz, Effizienz oder Konsistenzstrategie beitragen an verschiedenen Stellen ihren Raum.</p> <p>Insgesamt fördern wir eigenständiges und kritisches Denken und wollen zu für uns wichtigen politischen und gesellschaftlichen Themen Stellung beziehen. Neben dem Umweltschutz und der gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen engagieren wir uns für Gleichberechtigung, einen freien</p>
--	--

	<p>Zugang zu Bildung und der Bekämpfung von Armut und sozialer Benachteiligung. Darüber hinaus setzen wir uns für ein friedliches und respektvolles Miteinander ein. Mit diesen Werten tragen wir nicht nur zur wichtigen Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen bei, sondern bringen unsere Anliegen durch das aktive Eintreten für diese Werte auch in die öffentliche Debatte ein.</p> <p>Nach der Freizeit gibt es weiterführende Angebote vor Ort in unserer Einrichtung und die Möglichkeit sich bei verschiedenen Projekten zu engagieren.</p>
--	---

<p>Bitte beschreiben Sie wie Sie für eine nachhaltige Vernetzung der Jugendlichen sorgen. Sie können dabei Bezug nehmen auf</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vor- und Nachtreffen, - Anbindung an offene Angebote im Sozialraum etc. 	<p>Zum ersten bieten wir für die Freizeit selbst Vor- und Nachtreffen an. Beim Vortreffen findet ein erstes Kennenlernen statt, so dass sich die Jugendlichen schon besser darauf freuen können bestimmte Jugendliche mit denen sie sich gut verstanden haben, wiederzusehen. Beim Nachtreffen dann können sie das Programm mitbestimmen und es bietet dann eine Brücke die Freundschaften von der Freizeit mit in den Alltag zu nehmen und Inspirationen zu bekommen was sie sonst noch gemeinsam unternehmen könnten. Zudem bieten wir vielfältige regelmäßige Freizeitangebote, Projekte und kulturelle Veranstaltungen an. Es gibt also die Möglichkeit, sich im Rahmen z.B. einer Mädchengruppe, beim Klettern, Parkour, Kochen, Nachtsport oder Theater mit einzelnen regelmäßig wiederzusehen. Es gibt auch die Möglichkeit, neue Gruppen zu initiieren, gemeinsam bei offenen Treffs vorbeizukommen, gemeinsam ein Projekt wie eine Jugenddisco zu organisieren, oder bei Konzerten mitzuhelfen. Bei Projekten zur Demokratiebildung und Beteiligung können Jugendliche ihre Interessen herausarbeiten, einbringen und sich gemeinsam dafür engagieren. Bei Veranstaltungen wie Poetryslams oder unserem Sprayprojekt „Farbe bekennen“ arbeiten sie ihre Haltung zu wichtigen gesellschaftlichen Themen heraus und üben sich darin, in kreativer Form ihre Meinung auszudrücken, andere zu inspirieren und sich inspirieren zu lassen. Bei freiwilligem Engagement gestalten sie gemeinsam Freiräume. Uns ist wichtig, dass sie Freude an der Autonomie finden, daran sich verantwortungsbewusst selbst Grenzen zu setzen und daraus entstehende Freiräume selbstbestimmt und konstruktiv zu nutzen.</p> <p>Durch den Bezug den die Jugendlichen bei den Freizeiten zu Mitarbeitenden und FSJler*innen unserer Einrichtung aufbauen, wird auch der Zugang zu unseren Angeboten niederschwelliger.</p>
---	---

<p>Bitte benennen Sie an dieser Stelle die Kooperation mit anderen Trägern im Rahmen der Ferienfreizeit, sofern diese bestehen oder angedacht sind.</p> <p>(z.B. die offenen Hilfen oder der familienunterstützenden Dienst der Einrichtungen der Behindertenhilfe)</p>	<p>Durch unseren Fachbereich Schule und Schulkindbetreuung und verschiedene Schulkooperationen haben wir intensiven Kontakt mit verschiedenen Schulsozialarbeitenden, Lehrenden und Schulleitungen, die uns regelmäßig Jugendliche vermitteln, bei denen sie gerade besonderen Bedarf sehen, dass sie durch Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Unterstützung für ihre Entwicklung erhalten. Wir haben auch eine Partnerschaft mit der Schubert-Durand-Stiftung für Inklusion und Teilhabe, genauso wie mit der AIB.</p> <p>Mit der Lebenshilfe und Leben & Wohnen sind wir regelmäßig im Austausch über unsere Angebote, damit sie Jugendliche gezielt über Angebote informieren oder uns hierzu einladen können.</p> <p>Auch Inhaltlich arbeiten wir immer wieder zusammen mit Trägern wie Frauenberatungsstelle, Frauenhaus, sozialpädagogische Familienhilfe, psychologische Beratungsstelle, oder Drogenberatungsstelle um den Mitarbeitenden oder den Jugendlichen direkt einen Einblick in gesellschaftliche Problemstellungen, die dort tätigen Einrichtungen und deren Arbeit und Angebote geben zu können.</p>
<p>Hier können Sie weitere Anmerkungen Ihrerseits anfügen.</p>	<p>Unser Inklusionskonzept Wen: Jugendliche und junge Erwachsene mit körperlicher, geistiger und seelischer Beeinträchtigung. Teilhabe für Jugendliche aus sozial und finanziell stark benachteiligten Verhältnissen.</p> <p>Praktische Hürden abbauen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bekanntgabe: Vorstellung in Einrichtungen, bei Multiplikator*innen, Elternrät*innen - Multiplikatorenarbeit - Organisation: Wahl des Ortes, Kommunikation und Schriftverkehr, Finanzielle Ausschlüsse über Spendentöpfe abfangen, Zugang über Multiplikator*innen <p>Arbeit mit AdressatInnen/Selbstbestimmung stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elternarbeit zum Abbau von Ängsten - erweiterter und ergänzender Fokus auf die Kennenlernphase und auf Wissen und Umgang mit Unterschiedlichkeiten - Buddy Prinzip

	<p>Qualifizieren und Struktur</p> <ul style="list-style-type: none">- Zusammenarbeit und Kommunikation mit Trägern der Behindertenhilfe- Schulungseinheit Inklusion durch Fachkräfte- Inputs von Kooperationspartnern wie der Lebenshilfe, ggf. auch zu konkreten Krankheitsbildern oder teilnehmenden Jugendlichen- Methodenschulung und zu professioneller Haltung befähigen- ggf. Inklusionsbegleitung
--	--